

☰ BAROQUE & MORE

*Begrüßung*

- Antonio VIVALDI,  
Ouverture - Sinfonia in G-Dur

*Lesungen aus dem Kriegstagebuch  
des St. Vither Tierarztes Dr. Conrad  
Windhausen*

- Johann Sebastian BACH,  
Kantate BWV 6 „Bleib bei uns, denn  
es will Abend werden“

*Lesungen aus dem Kriegstagebuch  
des St. Vither Tierarztes Dr. Conrad  
Windhausen*

- Giuseppe SAMMARTINI,  
Konzert Nr. 3 op. 9 für Orgel und  
Streicher


*Lesungen aus dem Kriegstagebuch  
des St. Vither Tierarztes Dr. Conrad  
Windhausen*

- Felix MENDELSSOHN-BARTHOLDY,  
„Verleih uns Frieden“

*Lesungen aus dem Kriegstagebuch  
des St. Vither Tierarztes Dr. Conrad  
Windhausen*

- Johann Sebastian BACH,  
Kantate BWV 158 „Der Friede sei  
mit dir“

EINE VERANSTALTUNG MIT  
BESONDERER UNTERSTÜT-  
ZUNG DER STADT ST. VITH

 So. 29.12.2024  
Pfarrkirche St. Vith  
19.00 Uhr

## GEDENKKONZERT - 80 JAHRE ARDENNENOFFENSIVE „HOFFNUNG UND FRIEDEN“ BAROQUE & MORE



**„Sobald der Tag beginnt, kommen nun die Flieger und senden das Verderben herab. Die Erde bebt, das Haus bebt unter dem Krachen der Granaten, Bomben und das unheimliche Getöse der Flak und Maschinengewehre.“**

(Dr. Conrad Windhausen, St. Vith am 25. Dezember 1944)

Vor 80 Jahren, kurz vor Weihnachten, wurde St. Vith zu einem entscheidenden Punkt der Ardennenoffensive. Durch die hartnäckige Verteidigung der Stadt durchkreuzten die Alliierten die Pläne Hitlers und beeinflussten den Verlauf der deutschen Großoffensive entscheidend. Am 23. Dezember 1944 fiel St. Vith erneut in deutsche Hände. Doch an den beiden Weihnachtstagen verwandelten alliierte Bombenangriffe die Stadt in ein Inferno, das sie fast vollständig zerstörte. Von rund 600 Häusern blieben nur neun unversehrt, mehrere Hundert Menschen kamen ums Leben.

Unter der Leitung von Luc Ponet verbindet das Kollektiv „Baroque & more“ Werke von Vivaldi, Bach, Sammartini und Mendelssohn mit Lesungen aus dem Kriegstagebuch des St. Vither Tierarztes Dr. Conrad Windhausen. Gemeinsam mit seiner Frau Gertrud durchlebte er die Ardennenoffensive in seinem Haus und schilderte eindringlich die Ängste und das Leid der Zivilbevölkerung.

☰ BESETZUNG

BAROQUE & MORE

Streicher, Bläser, Orgel,  
Cembalo und Gesang

Luc PONET, Leitung

## ERLÄUTERUNGEN ZUM MUSIKALISCHEN PROGRAMM:

**Antonio Vivaldi** verkörperte das Thema „Hoffnung“ wie kaum ein anderer. Aufgrund akuter Lebensgefahr wurde er unmittelbar nach seiner Geburt notgetauft. Sein Vater, ein Amateurmusiker, brachte ihm das Geigenspiel bei und verschaffte ihm früh eine Anstellung im Orchester von San Marco in Venedig. Dort erlernte Vivaldi auch das Orgelspiel. Nach seiner Ausbildung zum Priester, die ihm wegen seines roten Haares den Spitznamen „Il Prete Rosso“ (der rote Priester) einbrachte, musste er aus gesundheitlichen Gründen – er litt an Asthma – die Messe aufgeben. Stattdessen widmete er sich als Geiger und Musiklehrer einem Mädchenwaisenhaus, dessen Orchester er mit lebendigen und hoffnungsvollen Werken zu Ansehen verhalf.

**Johann Sebastian Bachs** Kantate BWV 6, *Bleib bei uns, denn es will Abend werden*, basiert auf der Geschichte der Emmausjünger (Lukas 24:13-35), die nach Jesu Kreuzigung verzweifelt sind. Der auferstandene Christus erscheint ihnen und gibt ihnen neue Hoffnung. Diese Szene, die Künstler wie Rembrandt und Caravaggio inspiriert hat, zeigt die Dunkelheit als Symbol für Zweifel und Christus als Licht, Hoffnung und Orientierung.

**Giuseppe Sammartini**, ein gefeierter Oboenvirtuose, beeindruckte mit seinen *Konzerten für Orgel und Streicher Op. 9*, die durch Originalität und ausgefeilte Kompositionstechnik bestachen. Seine Werke zeugten von einer individuellen Handschrift, die sie beim Publikum des 18. Jahrhunderts besonders beliebt machte.

**Felix Mendelssohns** *Verleih uns Frieden* basiert auf Martin Luthers Melodie, die eine Paraphrase des lateinischen Gebets *Da pacem Domine* darstellt. Während seiner Studienzeit komponierte Mendelssohn mehrere Kantaten auf Lutherlieder. Bemerkenswert ist, dass diese Werke entstanden, als er Bachs Matthäus-Passion für die legendäre Wiederaufführung 1829 überarbeitete.

Die Kantate BWV 158, *Der Friede sei mit dir*, ist nur durch eine Abschrift von Christian Friedrich Penzel, einem Schüler **Johann Sebastian Bachs**, erhalten. Ihr Inhalt – etwa *Welt, ade, ich bin dein müde* oder *Hier ist das rechte Osterlamm* – deutet auf eine liturgische Bedeutung hin, die Frieden als Ausdruck von Glauben und Vertrauen beschwört. Sie vermittelt weniger den festlichen Jubel von Weihnachten, sondern die Gelassenheit der Hoffnung auf Frieden in der Welt.

Text: Luc Ponet  
Übersetzung und Kürzung: OBF